

Glossar Epilation 1-2

Cremes, Lotions und Schaum

Chemische Enthaarungsmittel entstanden 1940 in der Firma Carter-Wallace, New York als Begleiterscheinung der damals herrschenden Kriege. Strümpfe waren rar und die Beine dadurch nackt. Die Frauen wollten schon damals keine Haare an den Beinen haben. Cremes, Schaum und Lotions sind immer noch die am häufigsten zur Haarentfernung verwendeten Produkte. Sie lösen die Proteinstruktur der Haare auf und sorgen so für glatte Haut bis zu einer Woche.

Wachse

Bereits im Orient nutzten die Frauen Halawa (eine Mischung aus Zucker und Zitronensaft). Die Haare blieben an dieser klebrigen Masse hängen. Eine andere Enthaarungsmethode war Heißwachs, das vor allem aus Talg und Harz bestand und stark erhitzt werden musste. Es wurde auf die Haut aufgetragen und mit den eingeschlossenen Haaren abgezogen. Heute lassen sich die moderneren Formen Kaltwachs und Warmwachs unterscheiden. Kaltwachsstreifen entstanden um 1970. Ein Chemiker erfand eine klebrige Substanz, die er auf Papier aufbrachte und dazu nutzte, Haare zu entfernen. Wachs entfernt die Haare aus der Wurzel. Deshalb dauert es bis zu 4 Wochen bis das Haar wieder nachwächst.

Rasieren

Die erste Revolution im Rasierbereich löste King Gillette aus. Er erfand bereits 1895 einen Rasierer mit Wegwerfklingen. 1915 führte Gillette einen Rasierer speziell für Frauen ein. 1931 erfand Jacob Schick den elektrischen Rasierer. Wenig später stellte Remington einen Doppelkopf-Rasierer und einen Elektrorasierer für Frauen vor.

Elektrolyse

Ende des 19. Jahrhundert versuchten Physiker die Haarwurzel zu zerstören indem sie eine spitze Nadel mit Schwefelsäure in den Haarkanal einführten. Im 20. Jahrhundert wurde dieses Verfahren weiterentwickelt und unter dem Begriff Elektrolyse bekannt. Dabei wird auch heute noch eine feine Nadel in den Haarkanal eingeführt und versucht, die Wurzel mit einem elektrischen Impuls zu zerstören.

Laser

Bei Laserbehandlungen trifft ein Laserstrahl die Haarwurzeln und soll sie zerstören. Es sind mehrere Sitzungen erforderlich, um alle Haare zu entfernen.

Nadelepilation

Die Nadelepilation war lange Zeit die einzige Methode, um Haare dauerhaft zu entfernen. Bei der Nadelepilation wird eine feine Nadel in jeden Haarkanal eingeführt und bis zur Wurzel vorgeschoben. Die Wachstumszellen an der Wurzel werden dann mit einem Stromstoß zerstört. Anschließend wird das Haar mit einer Pinzette entfernt. Bei der Nadelepilation wird jedes Haar einzeln behandelt. Aus diesem Grund ist diese Form der Haarentfernung sehr zeitaufwendig und damit teuer. Eine Haarentfernung kann Monate dauern, bis ein befriedigendes Ergebnis erzielt ist. Die Behandlung ist meistens schmerzhaft. Bis heute ist die Nadelepilation für extrem helle oder weiße Haare die einzig wirksame Methode

IPL (Intensiv Pulsed Light), Blitzlampe

Bei der Haarentfernung mit einer Blitzlampe wird flächig eine sehr große Energiemenge auf die Haut abgegeben, die bis zu den Haarwurzeln vordringt. Durch diese Energie werden die Wachstumszellen der Haarwurzel zerstört. Die Licht-Epilation mit einer Blitzlampe wird häufig als Laser-Epilation verkauft, jedoch funktionieren diese Geräte mit Licht aller Wellenlängen, meist aus einer Xenon-Hochdrucklampe, deren Spektrum durch Filter auf einen engeren Bereich reduziert wird. Ein Vorteil der Blitzlampe liegt darin, dass der kundige Behandler durch die Auswahl verschiedener Filter auf verschiedene Haut- und Haarfarben reagieren kann. Die heutigen Mehlpuls-Geräte arbeiten sehr zuverlässig.

Glossar Epilation 2-2

Elektrolyse

Bei der Elektrolyse entwickelt sich unter Anwendung von Gleichstrom eine Lauge im Follikel, die auf chemischem Wege die Stammzellen der Haarwurzel verödet. Je länger die Lauge auf die Haarwurzel einwirkt, desto sicherer wird die Haarwurzel zerstört. Ein Schmerz lässt sich jedoch nur verhindern, wenn der Stromstoß eine gewisse Dauer unterschreitet. Das bedeutet, dass eine sichere Zerstörung der Haarwurzel bei der Elektrolyse mit etwas Schmerzen verbunden ist.

Thermolyse (auch Flash-methode genannt)

Die Thermolyse bewirkt durch hochfrequenten Wechselstrom über die eingeführte sterile Epilations-Sonde eine Wärmeentwicklung im Follikel. Diese Wärme zerstört die Haarwurzel. Der Hochfrequenzstrom regt die Moleküle in der Haarfollikelumgebung zu Schwingungen an, was zum Verbrennen der Blutgefäße und von Zellen führt. Dabei löst sich auch das Haar aus dem Follikel und kann ohne Kraftanwendung von der Behandlerin entfernt werden. Daraus schließt sie wiederum, dass der Vorgang an diesem Haar erfolgreich war. Wenn das Haar mit zu viel Kraftaufwand entnommen wird, dann wurde es gepupft, eine Epilation hat nicht stattgefunden. Die Thermolyse ist als eine schnelle Methode bekannt, da pro Haar nur wenige Sekunden benötigt werden.

Blend-Methode

Bei der Blend-Methode (blend kommt aus dem Englischen und bedeutet "sich vermischen") wirken Hochfrequenz- und Gleichstrom miteinander im Follikel. Bei dieser Kombination wird die entstehende Lauge durch die Thermolyse erwärmt und der Elektrolysevorgang beschleunigt. Dadurch kann der gesamte Follikel effektiver behandelt werden. Die Blend-Methode wurde 1938 erfunden und hat sich mittlerweile weltweit als erfolgreichste Epilationsmethode etabliert. Mit der Blend-Methode werden pro Zeiteinheit zwar nicht so viele Haare wie mit der Thermolyse entfernt, aber die Erfahrungen zeigen, dass Blend die schmerzärmste Methode ist.

Die zum Einsatz kommenden Geräte arbeiten entweder statisch, dynamisch oder sequenziell.

Statisch

Gleichstrom und Hochfrequenzstrom werden auf einen festen Wert eingestellt und die zunächst stromlose Nadel in den Haarkanal eingeführt. Dann wird der Gleichstrom eingeschaltet und es beginnt die Elektrolyse - Zersetzung der Flüssigkeit um die Haarwurzel herum. Anschließend wird der Hochfrequenzstrom eingeschaltet und es entsteht die nötige Wärme. Die feinen Blutgefäße und neue Zellen im Follikel werden verkocht.

Dynamisch

Da nicht der Gleichstrom als Schmerz empfunden wird, wohl aber das Ein- und Ausschalten, wird nach der Einführung der Nadel der Gleichstrom kontinuierlich auf einen voreingestellten Wert hochgefahren und am Ende der Behandlung auch langsam abgebaut. Somit wird diese Schmerzquelle ausgeschaltet. Das Schmerzempfinden durch die vom Hochfrequenzstrom erzeugte Wärme bleibt unverändert.

Sequenziell

Davon ausgehend, dass die Rezeptoren für Wärme an den Nevenenden eine gewisse Trägheit haben, wurde diese Methode entwickelt, um die Schmerzen zu lindern. Zusätzlich zum gleitenden Ein- und Ausschalten des Gleichstroms wird der Hochfrequenzstrom gepulst, d.h. in energiereichen Stößen verabreicht. Man versucht sich so die Trägheit der Wärmerezeptoren zu Nutze zu machen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass zum Verkochen eben eine gewisse Energie über eine ausreichend lange Zeit vorhanden sein muss, damit die Zellen wirklich zerstört werden. Sicher ist, dass der Epilationsvorgang länger dauert als mit der dynamischen Thermolyse.